

Winnicki, Jan Krzysztof

Namengebung nach berühmten Personen in Ägypten

The Journal of Juristic Papyrology 25, 175-179

1995

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez **Muzeum Historii Polski** w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach
dozwolonego użytku.

Jan Krzysztof Winnicki

NAMENGEBUGUNG NACH BERÜHMTEN PERSONEN IN ÄGYPTEN*

Eine der ersten Aufgaben des Papyrologen oder Epigraphikers bei der Bearbeitung einer neuen Urkunde ist es festzustellen, ob die darin vorkommenden Personen in den schon edierten Quellen nachweisbar sind. Man untersucht dabei die ausgeübten Ämter, Lebensmilieus, Situationen, in denen diese Personen erscheinen, und andere vergleichbare Elemente. Oft haben wir mit denselben Namen aber mit verschiedenen Personen zu tun. Gibt es aber wirklich nie irgendwelchen Zusammenhang zwischen diesen Namensträgern?

Bekannt ist in Europa die Erscheinung, daß man ziemlich oft Kindern die Namen von Königen, militärischen, politischen oder religiösen Anführern, aber auch von Ahnen gibt. Eine ähnliche Praxis beobachten wir im pharaonischen Ägypten, wo Herrschernamen frei oft Bestandteile der Personennamen bildeten,¹ und die Namenbücher für die griechisch-römische Periode relativ zahlreiche Personen mit den Namen Ptolemaios, Arsinoe, Kleopatra, Berenike, Ptolemais, sowie mit den Namen mancher römischer Kaiser notieren.² Viel schwie-

* Der vorliegende Text wurde als Vortrag auf dem 21. Internationalen Papyrologenkongreß im August 1995 in Berlin gehalten.

¹ Vgl. W. HELCK, *Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reiches*, Leiden 1958 (= *Pr. Äg.* 3), 272-276; H. DE MEULENAERE, *Le surnom égyptien à la Basse Epoque*, Istanbul 1966; IDEM, 'Addenda et Corrigenenda', *OLP* 12, 1981, 127-134; W. BARTA, 'Zur Konstruktion ägyptischer Personennamen mit einem Königsnamen als Komponente', *ZÄS* 114, 1987, 3-10. 105-113; 115, 1988, 1-8. 87-95; 116, 1989, 1-9. 111-137; 117, 1990, 2-11.

² Der Gebrauch der Herrschernamen in Ägypten durch die Griechen reicht in das 6. Jh. v. Chr. zurück. In einer Inschrift, die während des Feldzugs im Jahre 591 v. Chr. an

riger sind die Namen zu erkennen, die den anderen der genannten Kategorien gehören, obwohl dies von manchen Forschern angemeldet wurde.³ Trotz des ganzen Quellenreichtums in Ägypten ist eine solche Feststellung nur gelegentlich möglich, praktisch nur im Fall seltener Personennamen, und auch dann bleibt die ganze Sache im Bereich des Möglichen. Unten einige Beispiele einer solchen Namengebung.

Ein zur Zeit von Ramses III. in Deir el-Medina lebende Amennacht, der als „Zeichner“ (*sš kd*) in dem damals im Bau verbleibenden Königsgrab arbeitete, wurde vom Wesir To (*T3*) zum Grabschreiber ernannt, was er auch in einem Graffito verewigt hat: „Im 16. Jahr des Ramses III. (kam) der Stadtvorsteher und Wesir To und ernannte Amennacht zum Grabschreiber“.⁴ Der Begünstete drückte seine Dankbarkeit dadurch aus, daß er den Namen des Wesirs mehrfach neben seinem eigenen an den Felsen im westlichen Theben eingeritzt hatte,⁵ und diesen Namen auch einem seiner Kinder gab.⁶

In der späteren Zeit kommt es zu einigen solchen Fällen. Der Name Dryton ist, trotz relativ zahlreichen Belegen in den Namenbüchern, in Ägypten selten, weil die meisten Belege sich auf den bekannten Reiteroffizier beziehen, der im 2. Jh. v. Chr. in Thebais, und zwar in Ptolemais, Diospolis Mikra, Diospolis Magna, Latopolis und Pathyris lebte. In seinem bisher festgelegten Stammbaum erscheint der Name nur in bezug auf den genannten Offizier.⁷

In Pathyris stoßen wir auf einen Peteharsemtheus, Sohn des Dryton (*P3-dj-Ḥr-sm3-t3.wj s3 Trwtn*), der als Zeuge auf einem Weizendarlehen vom 12.

den Felsen von Abu Simbel angebracht worden ist, kommt ein Psammaticos, Sohn des Theokles, wahrscheinlich ein ägyptisierter Grieche vor. Vgl. A. BERNAND – O. MASSON, *REG* 70, 1957, 5-10.

³ Z. B. G. HEUSER, *Die Personennamen der Kopten*, Leipzig 1929 (= *Studien zur Epigraphik und Papyruskunde* 1), 8; D. J. THOMPSON, *Memphis under the Ptolemies*, Princeton 1988, 132-133; P. HUYSE, 'Die Perser in Ägypten. Ein onomastischer Beitrag zu ihrer Erforschung', [in:] H. SANCISI-WEERDENBURG – A. KUERT (Hrsg.), *Achaemenid History*, VI, Leiden 1991, 316-317.

⁴ J. ČERNÝ, *et al.*, *Graffiti de la Montagne Thébaine*, Le Caire 1956-1983, Nr. 1111.

⁵ *Ibidem*, Nr. 53+54, 298+299, 473, 556, 837, 1247, 1288, 1355.

⁶ J. ČERNÝ, *A Community of Workmen at Thebes in the Ramesside Period*, Le Caire (= *IFAO BdE* 50), 340-341.

⁷ R. K. RITNER, *Fs. Lüddeckens*, Würzburg 1984, Taf. 30. Eine von K. VANDORPE vorbereitete Neuauflage der bereits bekannten und eine Veröffentlichung der unedierten Urkunden des Dryton-Archivs soll in *Collectanea Hellenistica* erscheinen. Auch der Stammbaum wird dort um einige Mitglieder dieser Familie erweitert.

Januar 112 auftritt.⁸ Einen ähnlichen Fall finden wir in Theben, wo ein Mann namens *Trtn* am 23. Februar 120 im Monthtempel einen Eid geleistet hat.⁹ Beide Namenformen, *Trwtn* und *Trtn*, können Schreibungen von Dryton sein. Sie kommen in den demotischen Urkunden in bezug auf den Reiteroffizier vor. Es scheint wahrscheinlich zu sein, daß das Auftreten dieses Namens in Theben und Pathyris mit dem Aufenthalt des Reiteroffiziers Dryton verbunden sein konnte. Freilich ist es nicht ausgeschlossen, daß dieser mit der Familie Drytons verbunden war, weil wahrscheinlich sein Bruder, von dem sonst nichts bekannt ist, in Theben lebte.¹⁰ Möglich ist aber auch, daß die Stellung, die Dryton im Heer bekleidete, seine Nachbarn oder eher seine Untergeordneten auf den Gedanken brachte, ihren Kindern seinen Namen zu geben.

Der Name wurde auch von Eponymenoffizieren geführt. Ihre Untergeordneten bezeichneten sich als τῶν Πασίνου καὶ Δρύτωνος, τῶν πρότερον μετὰ Δρύτωνος um Ende des 2. Jh. in Hermopolis,¹¹ oder τῶν Δρύτωνος καὶ Δρύτωνος im Jahr 113 in Tenis-Akoris in Hermopolites.¹² Irgendein Zusammenhang zwischen diesen Namensträgern und dem Reiteroffizier Dryton ist nicht zu bestimmen.

Wohl bekannt ist die Gestalt von Platon, der wahrscheinlich Strategie der Thebais war und dessen Tätigkeit etwa gegen Ende des 2. und Anfang des 1. Jahrhunderts in Theben und Pathyris nachweisbar ist.¹³

⁸ P. Heidelberg 724, 24 (U. KAPLONY-HECKEL, *Die demotischen Gebelen-Urkunden der Heidelberger Papyrus-Sammlung*, Heidelberg 1964, Nr. 16).

⁹ O. Berlin P 6378, 2 (U. KAPLONY-HECKEL, *FuB* 10, 1968, 140, Nr. 4). Wie mich Herr Dr. W. BRUNSCH mit einem Brief vom November 1991 auf Grund der Kartei des Demotischen Namenbuches mitteilt, kommt der Name noch in einem unedierten O. Brit. Mus. 31652 (Theben; 106/105) vor. Die Lesung *Trtn* in P. Kairo 30604, 2 (Tebynis; 232 v. Chr.; W. SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler*, II, Kairo 1908 (= CGC), 14-18, Taf. IX; M. M. MASCIADRI – O. MONTEVECCHI, *I contratti di baliatico*, Milano 1984 (= *Corpora Papyrorum Graecorum* 1), 39-48, Taf. I) ist abzulehnen. Der Vatersname der Kanephore von Arsinoe ist *Srtn* (Straton). Vgl. W. CLARYSSE – G. VAN DER VEKEN, *The Eponymous Priests of Ptolemaic Egypt*, Leiden 1983 (P. L. Bat. 24), 12 (58), sowie die Bemerkungen von H.-J. THISSEN, *Fs. Lüddeckens*, Würzburg 1984, 239, der denselben Text auch veröffentlicht (*ibidem*, S. 235-244, Taf. 32).

¹⁰ P. Grenf. I 10 (174 v. Chr.).

¹¹ SB I 599, 157. Vgl. die Bemerkungen von E. VAN'T DACK, *CdE* 60, 1985, 387.

¹² P. L. Bat. XXII 21, 28-29.

¹³ Vgl. L. MOOREN – E. VAN'T DACK, 'Le stratège Platon et sa famille', *AC* 50, 1981, 535-544.

Ein anderer Platon zahlt Steuern im Jahr 106/105 in Hermonthis.¹⁴ In Pa-thyris erscheint um das Jahr 97 ein Platon (*Pltn*) in einer demotischen Abrechnung über Weizen unter mehreren Personen mit ägyptischen Namen.¹⁵ Wahrscheinlich gegen Ende des 2. Jahrhunderts empfängt ein Psenosiris (*P3-šr-Wsir*), Sohn des Platon (*Pltn*) einen Eid in einem der thebanischen Tempel.¹⁶ Aus dem Jahr 88 stammt eine Steuerquittung von Eilethyapolis, ausgestellt von einem Platon, der sich als *ὁ παρὰ Πλάτωνος τοῦ νε(ωτέρου)* bezeichnet.¹⁷ L. Mooren und E. Van't Dack, die sich mit dem letzten Fall beschäftigten, stellen die Frage: „S'agit-il d'un autre membre de la même famille? Ou bien encore la carrière d'un de ces Platon a-t-elle tellement impressionné tout son entourage que d'autres gens aussi se sont mis à appeller leurs fils de ce nom?“¹⁸

Einen relativ seltenen Namen führt Komanos, Sohn des Ptolemaios, wahrscheinlich Epistrateg und hoher Militärführer, der für Ptolemaios V. Epiphanes die Herrschaft in Oberägypten 187 wiederhergestellt hat. Später spielte er eine wichtige Rolle am Königshof in Alexandrien, seine Tochter war Athlophore 172 und Kanephore ein Jahr darauf. Er selbst stand dann an der Spitze einer ptolemäischen Gesandtschaft nach Rom 161. Für seine Dienste wurde er mit einem Landgut (*Κομανοῦ δωρεά*) im Gebiet von Akoris in Hermopolites belohnt.¹⁹

Wir kennen einige Personen dieses Namens. Komanos τῶν ἡγεμόνων erscheint 117 in Theben als Mitglied eines Tribunals des Gauvorstehers.²⁰ Komanos, Sohn des Nikon, *Ζήνειος*, wahrscheinlich ein Hipparches, besitzt ein Grundstück von 500 Aruren in Fayum im Jahre 148.²¹ Ein weiterer Komanos ist Eponymenoffizier, der seine Funktion zusammen mit anderen (*Κομανοῦ καὶ*

¹⁴ *O. Tait Belfast* 1, 3 (S. 176).

¹⁵ *O. Strassb.* 135 + 183 (a+b), 12 (U. KAPLONY-HECKEL, *MDAIK* 21, 1966, 163-165, Nr. 32).

¹⁶ O. Berlin P 6144 (U. KAPLONY-HECKEL, *FuB* 10, 1968, 153).

¹⁷ *BGU XIV* 2378.

¹⁸ *AC* 50, 1981, 540. Es ist aber hervorzuheben, daß der Name in diesem Gebiet auch früher vorkommt. Vgl. z. B. P. Brit. Mus. 10613 verso, 16 (C. A. R. ANDREWS, *Catalogue of Demotic Papyri in the British Museum*, IV, London 1990, Nr. 7) vom Jahr 160 aus Theben.

¹⁹ Bibliographie bei H. HAUBEN, 'The Barges of the Komanos' Family', *Anc. Soc.* 19, 1988, 207-211.

²⁰ *UPZ II* 162, I, 6 — *Pros. Ptol.* II 2087.

²¹ *P. Tebt.* I 99, 55. 58 — *Pros. Ptol.* II 2914; F. UEBEL, *Die Kleruchen Ägyptens unter den ersten sechs Ptolemäern*, Leipzig 1968, 199 (713).

των ἄλλων) gegen Ende des 2. Jh. v. Chr. in Hermopolis ausübt.²² Ein Soldat namens Theon, Sohn des Komanos, weilt 78 in der Garnison in Hermopolis.²³

Eine ganz andere Situation beobachten wir im 4.-6. Jahrhundert im Fall der Namen Hol, Hor, Kyros, Mios, Sirios und anderer, die in manchen Gebieten des Landes mit dem vorangegangenen *apa* gebildet werden, wobei dieses Element kein selbständiges Wort bildet, sondern mit den genannten Namen Zusammensetzungen Apadios, Apakyros, Apanakios, Apaol, Apasion, Apasirios und andere bildet. Man hat die Vermutung geäußert, daß das örtlich beschränkte Auftreten der letzteren mit dem lokalen Kult der entsprechenden Heiligen verbunden ist.²⁴

Diese wenigen Beispiele, deren Deutung nicht sicher ist, können keine Grundlage allgemeinerer Schlußfolgerungen bilden. Möglicherweise fand die Namengebung nach berühmten Personen in Ägypten häufiger statt, doch der Charakter der verfügbaren Quellen läßt uns dieser Erscheinung nicht nachgehen.

[Warszawa]

Jan Krzysztof Winnicki

1-2	Μαγδόλα Μετρή· διά Σαραταμειανός και Πιλάτος· στυλ· ἀγίου in ἰδικτιῶνος	quantité
3	ἡ αὐτὴ ὡπὲρ ἐπέρωμα κορδόν τ' ἰδικτιῶνος	quantité
4	ἡ αὐτὴ ὡπὲρ ἐπέρωμα γυμνῶν λόγου (ἐργασιμῶν) τ' ἰδικτιῶνος	quantité
5	Πόλιων Ββῆσι Ἐρατολλῶν· in ἰδικτιῶνος	quantité
6	ἡ αὐτὴ ὡπὲρ ἐπέρωμα πόλιων ἐν ἐργασιμῶν	quantité

¹ K. A. Worp, *SB XIV 11972 Fr. A: Eine Neufindung*, dans *Archiv für Papyrologie* 29 (1933) pp. 29-34. Aujourd'hui, des collections de mon édition avaient été

²² *SB I 599, 4. 22* — *Pros. Ptol. II 1928*. Vgl. die Bemerkungen von E. VAN'T DACK, *CdE* 60, 1985, 389.

²³ *SB V 8066, 130*. Vgl. M. LAUNEY, *Recherches sur les armées hellénistiques*, I, Paris 1949, 458ff.

²⁴ Die Frage erörtern T. DERDA — E. WIPSYCKA, 'L'emploi des titres *abba, apa* et *pasas* dans l'Égypte byzantine', *JJP* 24, 1994, 50-56.